

Antrag auf Förderung der JOBLINGE-Ausbildungsbegleitung im Rahmen der Jugendberufshilfe (Doppelhaushalt 2024/2025)

0. Überblick

- **Unser Bedarf:** Die Unterstützungsbedarfe von Jugendlichen sind in den letzten Jahren deutlich angestiegen, u.a. durch die steigende Anzahl der Auszubildenden mit Fluchthintergrund, durch Nachwirkungen der Corona-Pandemie und durch den digitalen Wandel der Arbeitswelt. Zudem ist vor allem auch der anhaltende Fachkräftemangel hervorzuheben, mit dem eine zusätzliche Verantwortung den langfristigen und nachhaltigen Verbleib von Auszubildenden zu sichern, einhergeht. Der zusätzliche Druck, der durch diese mehrschichtigen Problemlagen auf jungen Menschen lastet, führt immer häufiger auch zu psychischen Problemen, für die zusätzliches geschultes Personal für eine individuelle, durchgehende Betreuung dringend erforderlich ist. Konkret auf JOBLINGE bezogen wurde zusätzlicher personeller Bedarf vor allem in der Ausbildungsbegleitung identifiziert, da gerade unmittelbar vor und dann während der Ausbildung bereits bekannte, vertraute Ansprechpartner in Problem-Situationen unerlässlich sind.
Die Finanzierung der JOBLINGE-Ausbildungsbegleitung wird bisher von JOBLINGE ausschließlich über Spendengelder von Unternehmenspartnern getragen bzw. erhält keine kommunale Förderung. Die gestiegene Intensität der JOBLINGE-Ausbildungsbegleitung aus den oben genannten Gründen und der Bedarf an einer Aufstockung macht es jedoch zunehmend schwieriger, diese allein durch Spendengelder zu finanzieren. Eine Unterstützung durch den städtischen Doppelhaushalt ist deshalb erforderlich.
- **Unser Antrag:** Finanzierung einer Vollzeitstelle für die Ausbildungsbegleitung für unseren Standort „Kompass“ in Stuttgart über ein Jahr beginnend ab dem 01.01.2024 im Rahmen der Jugendberufshilfe durch die Stadt Stuttgart (Doppelhaushalt 2024/2025)
- **Das JOBLINGE-Programm „Kompass“:** Integration von arbeitsmarktfernen Jugendlichen und jungen Geflüchteten aus Stuttgart (Alter: 15-25 Jahre) in den ersten Arbeitsmarkt. Das Programm „Kompass“ hat einen zusätzlichen Fokus auf Sprachqualifizierung. Nach erfolgreicher Vermittlung in eine Ausbildung bieten wir nachgelagert eine Ausbildungsbegleitung an, die individuelle Betreuung beinhaltet und vorzeitige Ausbildungsabbrüche verhindert (89% Nachhaltigkeitsquote, d.h. Verbleib in der Ausbildung mindestens länger als 6 Monate)

1. Kurzbeschreibung JOBLINGE

Die gemeinnützige Initiative JOBLINGE spezialisiert sich seit 14 Jahren mit großem Erfolg auf die Integration von arbeitsmarktfernen jungen Menschen in Ausbildungsberufe des ersten Arbeitsmarkts in Deutschland. Sozial benachteiligte junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren (darunter Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund, teilweise auch mit Fluchthintergrund) erhalten die Chance sich zum Beispiel in Praktika zu beweisen und sich ihren Ausbildungsplatz aus eigener Kraft zu „erarbeiten“ – unabhängig von Schulnoten und klassischen Bewerbungsgesprächen. In dem intensiven, sechsmonatigen Programm erlernen die Teilnehmenden wichtige soziale und berufliche Kompetenzen. Die JOBLINGE gAG Südwest arbeitet seit 9 Jahren mit dem Jobcenter Stuttgart und Rems-Murr an der Arbeitsmarktintegration von arbeitsmarktfernen Jugendlichen und jungen Geflüchteten aus Stuttgart. Dabei vermittelt die JOBLINGE gAG Südwest durchschnittlich 75% ihrer Teilnehmer in Ausbildung - im Jahr 2022 wurden folgende Quoten erreicht:

- **65% der Teilnehmenden im JOBLINGE Kompass Programm für Geflüchtete unter B2-Sprachniveau (Teilnehmer aus Stuttgart) konnten nachhaltig in Ausbildung vermittelt werden**

In Stuttgart werden mittlerweile jährlich ~80 Teilnehmende am Standort Kompass betreut. Zu Beginn des Jahres 2024 werden etwa 160 Jugendliche erwartet, die Hilfe in der Ausbildungsbegleitung dringend benötigen.

2. Die JOBLINGE-Ausbildungsbegleitung

Der unterschriebene Ausbildungsvertrag ist keine Garantie für einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf. Besonders betroffen von Ausbildungsabbrüchen sind die JOBLINGE-Zielgruppen – arbeitsmarktferne Jugendliche und junge Geflüchtete. Gründe hierfür sind vor allem mangelhafte Vorbildung, wiederkehrendes Fehlverhalten, Probleme im Privatleben und sprachliche Defizite. Diese erfordern einen besonders großen Unterstützungsbedarf, den die Ausbildungsbetriebe oftmals nicht allein leisten können.

In den letzten Jahren sind zusätzliche Herausforderungen wie der reduzierte Schul-Besuch während der Corona-Pandemie und die zunehmende Bürokratisierung und auch Digitalisierung bei z.B. Anträgen hinzugekommen. Diese Faktoren haben einen erheblichen Einfluss auf die psychosoziale Verfassung junger Menschen und erfordern zusätzliche Unterstützung vor allem zu Beginn einer Ausbildung. Der sogenannte Fachkräftemangel erhöht zudem den Druck auf Ausbildungsbetriebe ihre Auszubildenden langfristig und nachhaltig zu binden und bei Problemlagen professionell und fachkundig zu unterstützen. Dabei kann die JOBLINGE Ausbildungsbegleitung einen bedeutenden und wirkungsvollen Beitrag leisten, da zwischen den Auszubildenden und den JOBLINGE-Mitarbeitern bereits ein vertrauensvolles Verhältnis besteht.

Hier setzt die JOBLINGE-Ausbildungsbegleitung an. JOBLINGE betreut die vermittelten Teilnehmer nach ihren individuellen Bedürfnissen während der Ausbildung weiter, um einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf sicherzustellen und den Rückfall in die sozialen Sicherungssysteme zu verhindern. In regelmäßigen Einzelgesprächen begleiten die JOBLINGE-Mitarbeiter die Auszubildenden auf dem Weg zum Ausbildungsabschluss. Dabei fördert die Verwendung digitaler Technologien (z.B. Microsoft Teams) schon während des JOBLINGE-Programms und danach während der Ausbildungsbegleitung die digitalen Fähigkeiten der jungen Menschen und bereitet sie auf den starken digitalen Wandel der Arbeitswelt fortlaufend vor.

Die Ausbildungsbegleitung umfasst Hilfestellung bei akut auftretenden Schwierigkeiten, erkennt Förderbedarfe und unterstützt mit Nachhilfeangeboten. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass die Unterstützung im Verlauf der Ausbildung besonders wertvoll ist, denn sehr gute Kenntnisse der persönlichen Situation der Teilnehmer und ein enges Verhältnis zum Ausbildungsbetrieb sind Voraussetzung dafür, den Jugendlichen während der Ausbildung effektiv helfen zu können – für Außenstehende und externe Beratungsstellen ist dies oft schwer. Zumal viele Auszubildende sich nicht überwinden können bei externen Beratungsstellen Unterstützung einzuholen. Im JOBLINGE-Programm bildet sich hingegen während der sechs Monate ein starkes Vertrauensverhältnis zwischen Teilnehmer und JOBLINGE-Mitarbeiter, weshalb die Hürden über persönliche Probleme zu sprechen oft geringer sind.

Die Förder- und Beratungsbedarfe der Auszubildenden sind in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Gründe hierfür sind vor allem die steigende Anzahl der Auszubildenden, die zusätzliche

Bedarfe an Sprachqualifizierung, Unterstützungsleistung bei z.B. Asylverfahren und Aufklärung über den deutschen Arbeitsmarkt haben. Im Jahr 2022 haben laut der Bundesagentur für Arbeit bundesweit insgesamt 9.900 junge Menschen mit Fluchthintergrund (Herkunftsländer: Afghanistan, Syrien, Irak) eine duale Berufsausbildung begonnen, das entspricht einem Anteil von 5% und ist in vergleichbarem Maße auf Stuttgart übertragbar. Dieser Anteil stagniert oder sinkt zwar seit 2015, ist aber nach wie vor sehr hoch im Vergleich zu den Jahren vor 2015. Der Förderbedarf dieser Gruppe stellt sich als besonders herausfordernd dar. Die Ausbildungsreife wird vielfach durch mangelnde Kenntnisse der deutschen Sprache, unzureichende Grundbildung im Heimatland und Traumatisierungen beeinträchtigt. Auch in Stuttgart ist dies ein akutes Problem.

(Siehe hierzu auch den Zeitungsartikel vom 25.2.19 in der Stuttgarter Zeitung, „*Stuttgarter Berufsschulen schlagen Alarm. Massives Sprachdefizit bremst Azubis aus*“, <https://www.stuttgarterzeitung.de/inhalt.stuttgarter-berufsschulen-schlagen-alarm-massive-sprachdefizite-bremst-die-azubis-aus.ef6763ff-1719-4633-98ff-4078c81d47c6.html>)

Diesen Herausforderungen kann in vielen Fällen durch eine enge persönliche Betreuung während der Ausbildung entgegengewirkt werden.

Zudem führen die multiplen Vermittlungshemmnisse der Teilnehmer, die bei der aktuellen, sehr guten Ausbildungsmarktlage aus eigener Kraft keinen Ausbildungsplatz finden, zu einem erhöhten Betreuungsbedarf im Rahmen der JOBLINGE-Ausbildungsbegleitung. Um exemplarisch ein Beispiel eines Teilnehmers zu nennen: Nach der erfolgreichen Vermittlung in eine Ausbildung stand der junge Mann vor dem Ausbildungsstart noch vor zahlreichen weiteren Herausforderungen:

Zunächst war die Wohnsituation bei den Eltern nicht tragbar, da diese einen normalen Ausbildungsalltag und das Lernen für die Berufsschule nicht zugelassen haben. Daher haben die JOBLINGE-Mitarbeiter den behördlichen Prozess und die Suche nach einer eigenen Wohnung eng begleitet. Aufgrund der Höhe des Ausbildungsgehalts war eine Unterstützung bei der Finanzierung des Lebensunterhalts, in Form eines Berufsausbildungsbeihilfe-Antrags, notwendig. Die fehlende Fähigkeit des jungen Mannes, den eigenen Alltag zu strukturieren, musste vor und zu Beginn der Ausbildung in Einzelarbeit verbessert werden. Des Weiteren zeigten sich in der Berufsschule Lücken in der Vorbildung. Die JOBLINGE-Ausbildungsbegleitung organisierte daraufhin eine wöchentliche Nachhilfe mit einem kostenlosen Nachhilfelehrer. Durch diese Hilfestellungen ist es gelungen den Teilnehmer dauerhaft in der Ausbildung zu halten, die er vor kurzem auch erfolgreich abschließen konnte und sich mittlerweile seinen eigenen Lebensunterhalt verdient.

3. Der Nutzen der JOBLINGE-Ausbildungsbegleitung

Im Jahr 2020 wurden bundesweit 137.784 Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst. Die Vertragsauflösungsquote betrug damit rund 25%. Diese Quote liegt bei der Zielgruppe des JOBLINGE-Programms in einem bedeutend höheren Bereich. Wie beispielsweise die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit zeigen, wurden bei „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem (nicht europäischen) Asylland“ im Jahr 2022 rund 66% der Ausbildungsverträge vorzeitig aufgelöst (Vgl. im Jahr 2016 waren es nur 40%). Im Kontrast zu diesen Zahlen wird mithilfe der JOBLINGE-Ausbildungsbegleitung eine Nachhaltigkeitsquote (Verbleib in der Ausbildung: 6 Monate und länger) von 86% erreicht. Wir führen dieses sehr positive Ergebnis auf folgende Gelingens-Faktoren zurück: (1) Intensive, strukturierte Arbeit mit der Gruppe der jungen Geflüchteten, (2) Enger persönlicher Kontakt und (3) das über mehrere Monate entstandene Vertrauensverhältnis zwischen Teilnehmer und Ausbildungsbegleiter. Darüber hinaus können zukünftig auch geflüchtete Ukrainer*innen, die in den deutschen Arbeitsmarkt

eintreten vom bestehenden Programm profitieren. Es ist zu erwarten, dass viele junge Ukrainer*innen, die sich aktuell in Integrationskursen befinden, ab 2024 in den Arbeitsmarkt integrierbar sein werden bzw. wollen. Daher steigt der Bedarf dieser Zielgruppe an JOBLINGE-Kompass und vor allem der Ausbildungsbegleitung signifikant.

Stuttgarter Jugendliche und junge Geflüchtete können sich sicher sein, dass sie während der Ausbildung mit ihren Problemen nicht allein gelassen werden und bei einem vertrauten und fachkundigen JOBLINGE-Mitarbeiter Unterstützung finden. Dies führt zu einer langfristigen Perspektive auf dem Arbeitsmarkt und ist der Weg aus der zumeist mehrjährigen Arbeitslosigkeit in ein selbstbestimmtes Leben.

4. Zusammenarbeit mit Unternehmen

Die Arbeit der JOBLINGE gAG Südwest schätzen auch über einhundert in Stuttgart ansässige Unternehmen, die einen oder mehrere Auszubildende aus dem JOBLINGE-Programm ausbilden. Nicht selten sind dies kleine Betriebe aus Branchen mit großem Fachkräftemangel. Oftmals ist die JOBLINGE-Ausbildungsbegleitung eine maßgebliche Bedingung des Ausbildungsbetriebs, damit dieser einen jungen Menschen mit besonders großem Förderbedarf als Auszubildenden einstellt.

Die Teilnehmer des JOBLINGE-Programms befinden sich zu Programmbeginn überwiegend im Bürgergeld-Bezug. Daher entlastet jeder nachhaltig vermittelte junge Mensch den Haushalt der Stadt Stuttgart bereits auf kurze Sicht und sorgt auf lange Sicht nicht nur für geringere Sozialausgaben, sondern auch für höhere Steuereinnahmen im Haushalt der Stadt.

Der zunehmenden Bedrohung durch den Fachkräftemangel in vielen Berufsfeldern kann durch eine koordinierte und nachhaltige Ausbildungsbegleitung entgegengewirkt werden, da Ausbildungsabbrüche nachweislich reduziert werden und somit mehr ausgebildete Fachkräfte auf den Arbeitsmarkt gelangen.

5. Antrag der JOBLINGE gAG Südwest an die Stadt Stuttgart

Die Arbeit von JOBLINGE basiert auf dem Prinzip des gemeinsamen Engagements der lokalen Wirtschaft, der Öffentlichen Hand sowie der Zivilgesellschaft. Dieses spiegelt sich üblicherweise auch in der Finanzierung des JOBLINGE-Angebots wider. Bisher war es möglich, die Ausbildungsbegleitung auf Basis von Spenden der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft zu finanzieren. Durch die oben geschilderten erhöhten Anforderungen und Bedarfe an die Ausbildungsbegleitung ist eine Co-Finanzierung seitens der Stadt Stuttgart eine große Unterstützung zur Aufrechterhaltung und Erweiterung des Angebots.

Die JOBLINGE gAG Region Stuttgart beantragt daher die Finanzierung einer Vollzeitstelle der Ausbildungsbegleitung am Standort „Kompass“ für die Dauer von 2 Jahren.

Die Stelle soll Auszubildende betreuen, die einen Fluchthintergrund haben und über multiple Vermittlungshemmnisse verfügen (JOBLINGE „Kompass“).

Es ist gewährleistet, dass die Ausbildungsbegleitung ausschließlich am Stuttgarter Kompass-Standort und nur für Stuttgarter Teilnehmende angeboten wird. Für Teilnehmende, die an den anderen

Standorten der gAG Südwest (Reutlingen, Pforzheim, Ulm) betreut werden, ist die Finanzierung anderweitig gewährleistet.

6. Kostenrechnung

Kostenart	Geplante Gesamtkosten*	Bei der Stadt Stuttgart beantragt
Ausbildungsbegleitung JOBLINGE über 2 Jahre	122.400,00 €	122.400,00 €

*Die Gesamtkosten entsprechen 100% der ausgewiesenen Stelle. Keine anteilige Finanzierung geplant.

Die JOBLINGE gAG Südwest möchte sich herzlich im Voraus bedanken für die Berücksichtigung des vorgelegten Antrags.

Mit freundlichen Grüßen,



Duygu Utku

Regionalleitung der JOBLINGE gAG Südwest